

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Jüdin

**Halévy, Fromental
Scribe, Eugène**

Leipzig, [ca. 1915]

Auftritt V

[urn:nbn:de:bsz:31-81798](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81798)

Eleazar. O blicke gnädig auf dein Volk herab!
 Altbarmherz'ger, wende Verrat von uns ab! *)
 Und ich will im Gebet Gottes Gnade erslehn,
 Daß er vor Feindes Macht seine Treuen bewacht. —
 In dieser heil'gen Nacht, wo jeglicher Gedanke
 Den Kindern Israels seine Allmacht offenbart,
 Wacht er, daß keiner wankt, zu ihm bet' ich für dich! **)

Leopold (entfernt sich links Mitte).

Eleazar (geleitet ihn einige Schritte, dann kehrt er zurück, umarmt seine Tochter und geht, einen zärtlichen Blick auf sie zurückwerfend, links ab).

Fünfter Auftritt.

Recha allein.

Nr. 10. Romange.

Recha. Er kommt zurück! —

Ach, wie hebt mein bekommen Herz!
 Eine dunkle, traurige Ahnung
 Erfüllt die Seele mir als Mahnung
 Mit der Neue heimlichem Schmerz;
 Doch sagt mein Herz, bald ist er hier!
 Schmerzlich süßer Augenblick!
 Ach, er kommt, er kommt zurück! —

(Man sieht und hört ganz von fern in langen Zwischenräumen leichten
 Blitz und dumpfen Donner.)

(Sie tritt zum Fenster links.)

Die Nacht mit ihren Schrecken,
 Des fernen Donners Rollen,
 O Gott, wie fürchterlich
 Umgibt mit schaudervollen
 Gebilden alles mich! (Sie öffnet das Fenster.)
 Er kommt zurück! —

*) Die Stelle [] fehlt in der ersten Pariser Partitur.

**) Die letzten fünf Zeilen finden sich in der ersten Pariser Partitur und fehlen in den Klavierauszügen.

Jeder Laut erstarrt mein Blut!
 Kommt ich den Vater hintergehen,
 Erhört auch Gott nicht mehr mein Flehen.
 Ich muß ihn fliehn, ja, muß ihn fliehn!
 Doch sagt mein Herz, bald ist er hier!
 Und wie kann seiner Lieb' ich mich entziehn?
 Ja, ich muß fort, muß entfliehn!
 Doch sagt mein Herz, er kehrt zurück!
 Schmerzlich süßer Augenblick!
 Du bringst mir ihn, wie kann ich fliehn!
 Leopold (steigt durch das von einem Blitz erhellte Fenster links).

Sechster Auftritt.

Recha wendet sich mit einigen Schritten nach rechts. Leopold zu ihrer Linken.

Recha (für sich). Er ist's! Ach, meine Kräfte schwinden!

Leopold. Recha, mein einzig Leben,
 Mein Anblick kann dich schrecken?

Recha. Bleib fern von mir! Unheil, schwarzer Verrat
 Begleiten dich vielleicht und drohn mir Untergang.

Du, den ein Geheimnis umhüllet,
 Du, der bleich und entstellt mir naht,
 Was zitterst du? —

Leopold. Ja, schaudre nur zurück!
 Meine strafbare That sühet keine Reu',
 Sie verbient den Tod!

Recha. Samuel!

Leopold. So wisse denn: dein Gott ist nicht der meine
 Recha. Unsel'ges Wort!

Leopold. Recha, ich bin ein Christ! —

Recha (sinkt in den Lehnstuhl rechts, das Gesicht mit den Händen bedeckend).